Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde
Herausgeber: Bernisches historisches Museum
Band: 63 (2001)
Heft: 4

Nachruf: Erich Gruner (1915-2001)
Autor: Junker, Beat

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erich Gruner (1915–2001)

Erich Gruner wurde im Januar 1915 als Sohn eines Pfarrers in eine bernburgerliche Familie geboren. In Bern durchlief er die Schulen und studierte an der Universität Geschichte, namentlich bei den Professoren Werner Näf und Richard Feller. Bei diesem doktorierte er mit einer Dissertation über «Das Bernische Patriziat und die Regeneration», die 1943 als Band des «Archivs des Historischen Vereins des Kantons Bern» erschien und bis heute grundlegend geblieben ist für ihren Themenkreis. Dem Historischen Verein war Erich Gruner bereits 1940 beigetreten.

Die Zeit seiner Ausbildung war stark geprägt durch Jugenderlebnisse in der Pfadfinderbewegung, vor allem aber durch den Zweiten Weltkrieg und seine Auswirkungen auf die Schweiz. Nach dem Abschluss seiner Studien wirkte Erich Gruner während längerer Zeit als vollamtlicher Lehrer an einem Gymnasium in Basel, und er blieb auch später, nach dem Wechsel an die Universität, der höheren Mittelschule auf vielerlei Art verbunden, namentlich als Verfasser ausgezeichneter Lehrmittel zur Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, der schweizerischen Staatskunde und eines Quellenheftes zur Entwicklung des schweizerischen Bundesstaates, aber auch als Organisator und Referent bei zahlreichen Weiterbildungskursen.

Neben dem Unterricht fand Erich Gruner als Gymnasiallehrer Zeit für wissenschaftliche Arbeit. Namentlich entstand eine umfangreiche Biografie des bernischen Regierungsrates Edmund von Steiger (1836–1908), die immer noch zu den Standardwerken für die neuste bernische Geschichte zählt, daneben auch ein schmaleres Bändchen über den evangelisch-konservativen Politiker und Dichter Ulrich Dürrenmatt, den Grossvater Friedrich Dürrenmatts.

Erich Gruners Interesse galt immer der vollen Breite der modernen Geschichte, aber allmählich traten in seinen Publikationen die Bereiche von Wirtschaft und Politik immer stärker in den Vordergrund. Mit seinen Studien über die Rolle der Wirtschaftsverbände in der Politik war er damals in der Schweiz noch fast ein Einzelkämpfer. Um ihm bessere Arbeitsbedingungen zu ermöglichen, regten weitblickende Dozenten der Universität Bern die Schaffung eines vom Nationalfonds finanzierten Lehrstuhls an, den man heute als Professur für Politologie oder für politische Wissenschaft bezeichnen würde. Damals war die Umschreibung mit «Forschungszentrum für Geschichte und Soziologie schweizerischer Politik» komplizierter, und Erich Gruner hat sein Wirken gelegentlich bescheiden als «soziologisch angereicherte Zeitgeschichte» bezeichnet. Eine Ausbildung im Fach Politologie wäre übrigens damals in der deutschen Schweiz noch gar nicht möglich gewesen, und Erich Gruner ist in seinem Wesen zeitlebens Historiker geblieben.

In seiner neuen Funktion hat Erich Gruner (oft in Zusammenarbeit mit anderen Autoren) eine Reihe meist umfangreicher Werke publiziert, etwa zur Geschichte der Arbeiterbewegung in der Schweiz, über die Persönlichkeiten der National- und Ständeräte seit 1848, über die Wahlen ins eidgenössische Parlament seit der Entstehung des Bundesstaates und über die Entwicklung des Wahlrechts in den beiden

letzten Jahrhunderten. Sie enthalten eine Fülle von Material und Einsichten und sind (auch für die neuste bernische Geschichte) noch längst nicht ausgeschöpft.

Erich Gruners Arbeitsgebiete gehörten nicht zu den populären Themen der Geschichte, die von selber ein breites Publikum finden. Dennoch hat er immer wieder versucht, seine Erkenntnisse und Anliegen in weitere Kreise hinauszutragen, so referierte er auch öfters im Kreis des Historischen Vereins. Vor allem war er ein regelmässiger Besucher der Vorträge. Er beteiligte sich fast jedes Mal an der Diskussion nach den Referaten – auch bei Themen ausserhalb seines eigenen engeren Fachgebietes. Überhaupt nahm er bis in seine letzte Zeit stets regen Anteil am öffentlichen Geschehen und an Fachdiskussionen im In- und Ausland. Dabei vertrat er seine Auffassungen mit einem Eifer, den ihm seine Überzeugung und sein Gewissen eingaben, so dass er auf Einzelne wie ein unbequemer Mahner wirkte. In unserer Erinnerung aber bleibt Erich Gruner vor allem als ein unermüdlicher Arbeiter und als einer der besten Kenner auf dem weiten Feld der neusten Geschichte Berns sowie der Eidgenossenschaft.

Beat Junker